

Höchste Ehre für den „Tambourine Man“

Mit dem 75-jährigen Bob Dylan erhält zum ersten Mal ein Musiker den Literaturnobelpreis. Die Reaktionen könnten unterschiedlicher nicht ausfallen: Feuilleton S. 13

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Freitag, 14. Oktober 2016

Mit Bob Dylan fing alles an

Der Heidelberger Verleger Georg Stein hat dem Literatur-Nobelpreisträger viel zu verdanken

Von Volker Oesterreich

„Da ist mehr als eine Sektflasche fällig“: Georg Stein, Verleger des Heidelberger Palmyra-Verlags, ist ganz außer Atem. Sein großes Idol Bob Dylan erhält den Literatur-Nobelpreis des Jahres 2016. Gestern Mittag wurde die Eilmeldung aus Stockholm kurz nach 13 Uhr verbreitet, danach liefen die Telefondrähte im Palmyra-Verlag in der Hauptstraße 64 heiß. „Kein anderer deutscher Verlag hat so viele Bücher über Dylan im Programm wie wir“, erklärt der 1954 geborene Stein die zahlreichen Anfragen von Zeitungen, Sendern und Nachrichtenagenturen zum Verlagsprogramm von Palmyra.

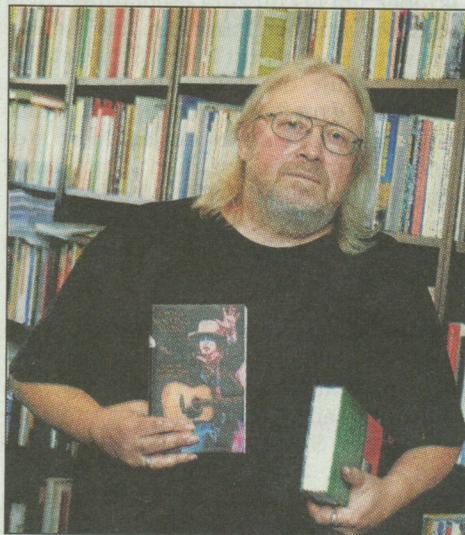
band „Bob Dylan – Temples in Flames“ mit einem Vorwort von Wolfgang Niedeken, dem Frontmann der Kölsch-Rocker BAP.

Stein hatte während der Tournee den Ehrgeiz, Dylan mitten in der Nacht vor dem Münchener Hofbräuhaus zu interviewen, aber daraus wurde nichts. „Dylan ist ja furchtbar verschlossen, wenn er

als 100 Livekonzerte Dylans erlebte der Heidelberger Verleger über die Jahre mit. Außerdem begegnete er seinem Idol noch zwei-, dreimal persönlich – „sogar bei ihm zu Hause im kalifornischen Malibu“.

Die Verleihung des Literatur-Nobelpreises an den Songpoeten sei mehr als gerechtfertigt. „Es wurde ja schon lange darüber spekuliert“, sagt Stein. Vielleicht sogar zu häufig. „Wer so lange auf der Vorschlagsliste steht, fällt irgendwann durchs Raster.“ Nicht so Bob Dylan. Der 75-Jährige sei als Musiker, Dichter und Interpret seiner Texte ein Gesamtkunstwerk. In Dylans Songs stecke ungeheuer viel, „sie sind reich an Anspielungen auf die Bibel, die Mythologie und die Kunstgeschichte“. Wie kein anderer artikuliere er mit seiner Kunst das Lebensgefühl einer ganzen Generation seit der Protestbewegung der sechziger Jahre: „Er hat die Folk- und Rockmusik revolutioniert und sich über Konventionen hinweggesetzt.“

Für den Heidelberger Verlag bedeutet die Verleihung des Literatur-Nobelpreises an Dylan fast so etwas wie ein Ritterschlag. Auch auf die Frankfurter Buchmesse wird sich diese Entscheidung auswirken. Seine Kisten für die weltgrößte Bücherschau, die am kommenden Mittwoch beginnt, hat Georg Stein zwar schon gepackt. Dass Dylan an seinem Messestand aber den Schwerpunkt bilden werde, steht dennoch fest. Am Buchmesse-Samstag (22. Oktober) sei außerdem zusammen mit der baden-württembergischen Kreativwirtschaft eine Verlagspräsentation geplant: „Klar, dass wir da mit Dylan auftrumpfen wollen.“



Georg Stein mit dem Buch, das Licht in das Geheimnis um Dylans Musik bringt. F: Hentschel

davon Wind bekommt, dass er mit Medienleuten zu tun hat. Er kam damals mit nur drei Bodyguards zum Hofbräuhaus, aber statt mit mir zu sprechen, wie ursprünglich vereinbart, signierte er den Fans lieber seine Plattencover und T-Shirts.“ Trotzdem hielt Georg Steins Faszination für den Liedermacher an. Mehr

Tages-
thema



Insgesamt fünf Titel hat der Kleinverlag seit seiner Gründung produziert, alle sind noch lieferbar. Ohne Bob Dylan gäbe es den auf Musik- und Nahost-Themen spezialisierten Verlag vermutlich gar nicht. 1987 hatte Georg Stein die Chance, den amerikanischen Singer-Songwriter während seiner damaligen Europa-Tournee mit der Kamera zu begleiten. Die Tour führte in 15 Stationen nach Rom, Paris und London, aber auch nach Tel Aviv und Jerusalem. Die Bilder-Ausbeute war so reichhaltig, dass daraus das erste Palmyra-Buch wurde: der Bild-